

„Besser eine Arbeit als keine Arbeit“, ist immer wieder zu hören. Angesichts der immer internationaler werdenden Konkurrenz um Arbeit und Arbeitsplätze scheinen Billiglöhne die Bedingung für Wachstum und Beschäftigung zu sein. Und die monatlichen Zahlen aus Nürnberg scheinen den Befürwortern von Minijobs, Zeitarbeit und *working poor* recht zu geben. Doch so wichtig jeder geschaffene oder erhaltene Arbeitsplatz ist, gerade in Ostdeutschland kommen immer wieder Fragen auf. Sind die Jobs im sogenannten Niedriglohnsektor wirklich das richtige Signal, das richtige Versprechen und das richtige Ziel, damit Deutschland langfristig wettbewerbsfähig bleibt? Oder untergräbt *working poor* nicht den Leistungswillen der Menschen?

„Wer arbeitet, soll auch davon leben können,“ sagen die Befürworter eines Mindestlohns. Sie verweisen auch darauf, dass sich die meisten EU-Länder für Mindestlöhne entschieden und dabei offensichtlich nicht an Wettbewerbsfähigkeit eingebüßt haben. Dabei wissen sie sich auch mit der Mehrheit der Bevölkerung einig. Zwei Drittel der Bürgerinnen und Bürger in Deutschland halten es für wichtig, dass ein Mindesteinkommen sichergestellt ist. Für sie gilt, dass sich anständige Arbeit lohnen muss. Das Thema Mindestlohn wird aus ihrer Perspektive zum schlichten Test für Gerechtigkeit und Anstand in Deutschland.

Allerdings stellen sich auch hier skeptische Fragen nach der Wirkung und den Folgen einer gesetzlichen Mindestlohnpflicht. Denn ein wie auch immer festgelegter Mindestlohn betrifft einen Arbeitslosen gar nicht, kann aber – so zumindest die Argumentation seiner Gegner – die Schaffung neuer Arbeitsplätze behindern.

So viel Diskussion um die Verteilung von Chancen und Einkommen war nie. Fragen und Einsprüche, wohin man schaut. Wir laden deshalb auch Sie herzlich ein, mit den anwesenden Experten über dieses Thema ins Gespräch zu kommen.

6. Streitgespräch zur Sozialen Inklusion

Donnerstag, 13. März 2008, 18.00 - 21.00 Uhr

Ratswaage Hotel Magdeburg,
Ratswaageplatz 1-4, 39104 Magdeburg,
Tel.: 0391/ 5926-0

Mindestlohn – Stolperstein für die Konjunktur oder Ausweg aus der Armutsfalle?

18.00 - 18.15 Uhr

Begrüßung

Dr. Ringo Wagner, Friedrich-Ebert-Stiftung,
Landesbüro Sachsen-Anhalt, Magdeburg
Dr. Wolfgang Bautz, Sozialwissenschaftler, Potsdam

18.15 - 19.00 Uhr

Statements zum Thema

Kajo Wasserhövel, Staatssekretär im Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Berlin
Udo Gebhardt, Landesvorsitzender des DGB Sachsen-Anhalt, Magdeburg
Klemens Gutmann, Präsident der Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände Sachsen-Anhalt, Magdeburg

19.00 - ca. 21.00 Uhr

Podiumsdiskussion

Kajo Wasserhövel, Udo Gebhardt, Klemens Gutmann
Gesprächsleitung: Dr. Wolfgang Bautz

Im Anschluss besteht Gelegenheit, die Gespräche in kleineren Kreisen bei einem Imbiss fortzusetzen.

Bitte melden Sie sich per Post,
per Fax: 0391/568 76-15 oder per
E-mail: info.magdeburg@fes.de
bei der Friedrich-Ebert-Stiftung an.

An der Veranstaltung

Mindestlohn – Stolperstein für die Konjunktur oder Ausweg aus der Armutsfalle?

Donnerstag, 13. März 2008, 18.00 Uhr

nehme ich teil:

Name, Vorname.

Straße.

PLZ/Ort.

Telefon.

Fax.

E-Mail.

Bitte
ausreichend
frankieren

Friedrich-Ebert-Stiftung
Landesbüro Sachsen-Anhalt
Otto-von-Guericke-Straße 65
39104 Magdeburg

Landesbüro Sachsen-Anhalt
Otto-von-Guericke-Straße 65
39104 Magdeburg
Telefon 0391/568 76-0
Telefax 0391/568 76-15
E-Mail: info.magdeburg@fes.de



6. Streitgespräch zur Sozialen Inklusion

**Mindestlohn – Stolperstein für
die Konjunktur oder Ausweg aus
der Armutsfalle?**